

«Nordlichter»

Konzerte

Akademisches Kammerorchester Zürich
Joonas Pitkänen Dirigent

Montag, 12. Juni 2023, 19:30 Uhr
Französische Kirche, Bern

Freitag, 16. Juni 2023, 19:30 Uhr
Kirche Neumünster, Zürich

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.

Programm

Kurzeinführung mit Joonas Pitkänen

Einojuhani Rautavaara (1928 – 2016)

In the Beginning

Entstehungszeit: 2015 — Erstaufführung in der Schweiz

Dauer: ca. 7 Min.

Uuno Klami (1900 – 1961)

Suomenlinna Overtüre Op. 30

Entstehungszeit: 1939 - 1940

Dauer: ca. 12 Min.

Jean Sibelius (1865 – 1957)

Sinfonie Nr. 1 Op. 39

I. Andante ma non troppo / Allegro energico

II. Andante (ma non troppo lento)

III. Scherzo: Allegro

IV. Finale (Quasi una Fantasia): Andante

Entstehungszeit: 1898

Dauer: ca. 40 Min.

Perspektive



Liebes Publikum

Nachdem wir im letzten November Johannes Schlaefli, den Gründer und künstlerischen Leiter unseres Projektorchesters nach 30 Jahren mit einem fulminanten Konzert und standing ovations in der Tonhalle verabschieden durften, beginnen wir nun einen neuen Lebensabschnitt.

Neuer künstlerischer Leiter ist Georg Köhler, selbst Schlaefli-Schüler, aber längst mit einer eigenen eindrücklichen Karriere unterwegs. Derzeit ist Georg Köhler unter vielen anderen Engagements Assistenzdirigent des Orchestre National d'Île-de-France in Paris. Wir freuen uns sehr auf das erste Programm unter seiner Leitung und seinem Dirigat im Herbst 2023!

Wir halten an dem bewährten Prinzip fest, jedes zweite Projekt mit Gastdirigenten zu bestreiten, da wir gerne immer wieder neue Einblicke in die unterschiedlichen Musikinterpretationen erhalten.

Heute spielen wir für Sie ein finnisches Programm mit dem finnischen Dirigenten Joonas Pitkänen. Wir sind gespannt, welche Einblicke er uns in die Musik seiner Heimat vermittelt.

Dass es uns nach 30 Jahren immer wieder gelingt, ein Programm mit zwei Konzerten auf die Beine zu stellen, verdanken wir der grosszügigen Unterstützung der Universität Zürich und der ETH, ohne die die Realisierung solcher Orchesterprojekte schlichtweg unmöglich wäre. Diese Beiträge sind gut investiert: in der Musik treffen sich Menschen aus verschiedenen Studienrichtungen und Berufen - alle aus dem Umfeld der Universität Zürich und der ETH. Uns verbindet die Sprache der Musik – besser kann ein Netzwerk kaum tragen.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen!

Dorothee Schneider

Präsidentin des Akademischen Kammerorchesters Zürich
(und in den Geigen)

Werkeinführung

von **Natalie Seidel**


Einojuhani Rautavaara (1928 – 2016)

In the Beginning

In the Beginning ist Rautavaaras letzte Komposition (2015). Er schrieb sie im Auftrag der Deutschen Radio Philharmonie, der Kymi Sinfonietta, des Japan Philharmonic Orchestra und der Prager Symphoniker.

Rautavaara hat eine unglaubliche Breite von Kompositionen geschaffen. Er gehört zu den wichtigsten finnischen Sinfonikern nach Sibelius. Seine frühen Werke waren geprägt von der 12-Ton- und Seriellen Technik und stellten zu jener Zeit etwas komplett Neues in Finnland dar. Dabei profitierte Rautavaara von einem Stipendium zur Weitergabe an einen jungen Komponisten einer amerikanischen Stiftung, welches der damals 90-jährige Jean Sibelius Rautavaara zusprach und ihm so einen Aufenthalt in New York und später in Ascona ermöglichte.

Rautavaara empfand 12-Ton- und Serielles Komponieren als sehr aufwändig und wandte sich deshalb in der Folge einer völlig anderen, romantisch geprägten Kompositionsweise zu. In seinen späteren Werken schliesslich findet man alle Elemente wieder, welche er in seinem Musikerleben gelernt hatte: moderne, traditionelle, konstruktive und freie Elemente fügen sich zusammen zu seinem ganz eigenen Musikstil, den er als Professor an der Sibelius-Akademie in Helsinki auch der nächsten Generation finnischer Komponisten weitergab. Rautavaara sah sich selber aber gar nicht als Musikschafter. Vielmehr war er überzeugt, dass die Musik irgendwo im Raum bereits existiert und vom Komponisten nur «eingefangen» und niedergeschrieben wird. *In the Beginning* wird heute erstmals in der Schweiz aufgeführt.




Uuno Klami (1900 – 1961)

Suomenlinna Overtüre Op. 30

Klami gilt als «nationaler Modernist» in der finnischen Musikszene. Seine Kompositionen haben sehr oft ein Herzstück, welches sich von einem nationalen Thema oder der finnischen Mythologie ableitet, wie z.B. die Kalevala. Weniger Suomenlinna, aber viele andere Werke von Klami wurden stark von Ravel und Strawinsky beeinflusst.

Klami schrieb die erste Version von Suomenlinna 1939/40. Diese wurde 1941 in Stockholm uraufgeführt. Der Name stammt vom gleichnamigen Festunginsel-Gürtel, welcher vor Helsinki liegt. Klami komponierte seine Overtüre mit Blick auf die Inseln, geprägt von den Wirren der Zeit. Finnland musste zu jener Zeit einerseits seine Unabhängigkeit gegenüber Russland verteidigen, andererseits wollte es aber Hitler-Deutschland nicht unterstützen. Dies führte zu Spannungen zwischen Schweden und Finnland. So wurde das Werk nach seiner ersten Uraufführung, je nachdem von wem, als zu proschwedisch, zu anti-schwedisch, zu profinnisch oder zu antifinnisch bezeichnet. Klami unternahm den Versuch, seinem Werk einen neuen neutralen, unverfänglichen Namen zu geben, «Die Festung auf See», was aber scheiterte.

Das Werk ging schliesslich in den Wirren des zweiten Weltkriegs verloren, worauf Klami mit Hilfe seiner Notizen 1944 die heutige Fassung rekonstruierte und im gleichen Jahr in Helsinki zur erneuten Uraufführung brachte.



Jean Sibelius (1865 – 1957)

Sinfonie Nr. 1 Op. 39

Die heutige Fassung der 1. Sinfonie von Jean Sibelius ist eine überarbeitete Version der nicht mehr existierenden Originalkomposition, welche 1899 unter seinem Taktstock in Helsinki uraufgeführt wurde. Auch die neue Version wurde vom Philharmonischen Orchester Helsinki uraufgeführt, allerdings in Berlin unter der Leitung von Robert Kajanus. Dies ist sehr typisch für Sibelius' Werke, welche quasi mit ihm alterten und von ihm selber, manchmal mehrmals, komplett be- und überarbeitet wurden. Das Entstehen einer Sinfonie war für ihn ein Prozess, der oft Jahre dauerte.

Im Werk stehen starke Kontraste im Zentrum. Der Zuhörer kann die höchst ereignisreiche Zeit, welche der Komponist während der Entstehung der 1. Sinfonie durchlebte, miterleben. So war die politische und wirtschaftliche Freiheit in Finnland nach dem Februarmanifest des russischen Zaren 1899 stark bedroht und auch Sibelius begann mit seinem Werk zu hadern. Die Uraufführung vermochte ihn selber nicht zu überzeugen. Nach einem Schicksalsschlag, dem Tod seiner drittgeborenen Tochter, entschied er sich, die Sinfonie zu überarbeiten und eine neue Fassung anzufertigen. Licht und Schatten ziehen sich durch das gesamte Werk.

Dies wird bereits gleich zu Beginn des Werks hörbar. Das einleitende, von Paukendonnern untermalte, wehmütige Klarinettensolo wird von den energischen Klängen des einsetzenden Orchesters abgelöst, welche schliesslich im strahlenden Hauptthema münden. Auch im zweiten Satz entwickelt sich aus der gelassenen Violinen-Melodie des Beginns ein dramatischer Höhepunkt, ehe das ruhige Hauptthema zurückkehrt und der Satz leise pulsierend zu Ende geht. Im Scherzo kontrastieren das prägnante Paukenthema und die tänzerischen Klänge der Holzbläser mit dem Trio, welches völlig überraschend von den Hörnern und Flöten eingeleitet wird. Im Finale schliesst sich der Bogen, indem das Klarinettenmotiv des ersten Satzes nun von den Streichern, langsam und von Blechbläserakkorden gestützt, vorgetragen wird. Noch einmal durchlebt der Zuhörer energische, pathetische, wehmütige, leidenschaftliche und tragische Passagen, welche schlussendlich unerwartet mit zwei Pizzicato-Akkorden verklingen.

Dirigent

Joonas Pitkänen
Dirigent



Foto: © Matthias Müller Photography

"Er hat einen natürlichen musikalischen Instinkt; er ist ein leidenschaftlicher Musiker mit einer lebhaften Vorstellungskraft und einem wissbegierigen Geist, der durch sein Dirigat ausstrahlt."

- Ari Rasilainen -

Joonas Pitkänen ist ein charismatischer junger finnischer Dirigent, der in Basel lebt. Neben dem nordischen Repertoire, zu dem er eine natürliche Affinität verspürt, wird er besonders für seine Interpretationen von Schostakowitsch und Dvorak und seine Arbeit als Operndirigent geschätzt. Seine Herangehensweise zeichnet sich durch einen Sinn für Tiefe und Quali-

tät aus, und er fühlt sich besonders zu den Werken von Mahler und Brahms sowie zu denen von Bartok und Isang Yun hingezogen. Pitkänen war Chefdirigent des *Monferrato Classic Orchestra* in Italien und ist derzeit Chefdirigent des *Stadtorchesters Zug* in der Schweiz und des *Akademischen Orchesters Freiburg* in Deutschland.

Pitkänen gewann den 1. Preis ex aequo beim *Citta de Brescia - Giancarlo Facchinetti Dirigierwettbewerb 2023*. Der Preis beinhaltet Konzerte in Italien, Rumänien und der Tschechischen Republik mit Orchestern wie dem *Hradec Kralove Philharmonic Orchestra* und *I Solisti Aquilani*. Zu seinen kommenden Engagements gehören Wiedereinladungen zum *Basler Festivalorchester* und zum *Kammerorchester Basel*, und in dieser Saison wird er sein Debüt beim *Helsinki Philharmonica*, *Turku Philharmonica* und *Filarmonica Bacau* geben.

Als Gastdirigent hat er unter anderem das *Sinfonieorchester Biel-Solothurn*, das *Slowakische Kammerorchester* und die *Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz* geleitet. Als Operndirigent trat er mit dem *Opernstudio Würzburg*

und kürzlich mit dem *Opernkollektiv Zürich* auf, wo er die Welturaufführung und Aufnahme von Joachim Raffs "*Die Eifersüchtigen*" dirigierte. Er wurde für die *LEAD! Foundations Excellence Platform for Young Artists* aufgenommen, wo er von *Jukka-Pekka Saraste* intensiv betreut wird. Pitkänen ist außerdem künstlerischer Leiter der finnischen Konzertreihe *Feeling blue & white* in Basel, die er 2014 mitbegründet hat.

Pitkänen studierte Dirigieren an der Musikhochschule Würzburg bei *Ari Rasilainen* und Cello an der Hochschule für Musik Basel bei *Thomas Demenga*. Er hat auch an Meisterkursen teilgenommen mit *Neeme Järvi*, *Esa-Pekka Salonen*, *Mark Stringer*, *Ulrich Windfuhr*, *Jukka-Pekka Saraste* und *Hannu Lintu*.

"Joonas Pitkänen ... ist die große Kunst gelungen, eine allmähliche Steigerung zu schaffen, ohne bombastisch oder schwer und undurchsichtig im Klang zu werden. Mit leichtem, gut ausbalanciertem Orchesterklang und gefühlvollen Tempi machte er alles, was passiert, verständlich."

- Schwäbisches Tagblatt -

Orchester



Foto: © Heidi Hostettler

Der Verein Akademisches Kammerorchester Zürich (AKO) der ETH und Universität Zürich wurde im Jahre 1992 gegründet. Das Orchester besteht, je nach Programm, aus rund 40-70 Studierenden, AssistentInnen und Ehemaligen der beiden Universitäten. Die Programme werden in zeitlich konzentrierten Probesessionen auf einem sehr hohen musikalischen Niveau erarbeitet. Pro Jahr werden in der Regel zwei Projekte durchgeführt. Künstlerischer Leiter war während 30 Jahren

der Gründer des Orchesters Johannes Schläefli. Im Oktober 2022 wurde er mit einem Konzert in der Tonhalle Zürich in die wohlverdiente Pension verabschiedet. Den Taktstock übernommen hat der junge aufsteigende Dirigent Georg Köhler.

Regelmässig zieht das AKO Gastdirigenten bei. So wurden Programme mit Anna Jelmorini, Monika Baer, Matthias Kuhn, Kai Bumann und Martin Lukas Meister erarbeitet.

Das AKO wirkt ausserdem immer wieder bei Partnerprojekten mit anderen Orchestern, Chören und Künstlern mit. Zuletzt spannten das Akademische Kammerorchester Zürich und der Akademische Chor Zürich Ende Oktober 2019 für ein schaurig schönes Hexenprojekt zusammen. Im Mai 2017 brachten die beiden Vereine „Le Laudì di San Francesco d’Assisi“ von Hermann Suter in Zürich und Bern zur Aufführung. Im November 2015 führte das Orchester zusammen mit dem Choeur Laudate Deum aus Lausanne das Mozart Requiem, sowie die Alt-Rhapsodie und das Schicksalslied von Brahms in der Victoria Hall in Genf und in der ausverkauften Kathedrale in Lausanne auf.

In den Jahren 2009 und 2013 hat das Orchester die traditionellen Neujahrs-

konzerte in Düdingen mit einem Querschnitt durch das gefälligste Opernrepertoire gestaltet.

Das AKO kann auf die Zusammenarbeit mit zahlreichen jungen und etablierten Solistinnen und Solisten zurückblicken, wie etwa Adam Mital, Dmitri Demiashkin, Ariane Haering, Thomas Grossenbacher, Noëmi Nadelmann, Andreas Janke und im Frühling 2016 mit der Jungsolistin Chiara Enderle. 2007 führte die erste Auslandstournee das Orchester nach Luxemburg, welche mit Werken von Bizet, Mozart und Schumann und einer Luxemburger Cellistin zu einem erfreulichen Erfolg wurde. Im Frühjahr 2015 konnte das Akademische Kammerorchester Zürich mit einer Konzertreise nach Berlin ein weiteres spannendes Projekt realisieren.

Besetzung



Violine 1

Mireille Faist (Konzertmeisterin)
Chiara Brechbühl
Maïke Dickmann
Marissa Domeisen
Michelle Foery
Yolanda Hauser
Carsten Magnus
Tobias Metzke
Markus Schlegel
Dorothee Schneider
Philipp Senn
Ferdinand Weissenbach
Fanny Yang

Violine 2

Olivier Steiger (Stimmführer)
Michael Boie
Thilo Herrmannsdörfer
Ulrike Himstedt
Franziska Keel
Jelena Krizic
Dorothy Mazlum
Barbara Schaffner
David Suter
Helene Wolleb
Karin Zihlmann

Viola

Sara Thobois-Haberey (Stimmführerin)
Andreas Berchtold
Georg Dickmann
Kinga Fekete

Angelika Güsewell
Katharina Mohn
Daniel Steinmann

Violoncello

Sabine Kastner (Stimmführerin)
Bertram Buchzik
Simone Gresch
Emanuel Hubmann
Nikola Ihn
Johannes Krauter
Jacob Werner

Kontrabass

Elisabeth Büttner
Johanna Canetti
Sabina Littmann-Wernli

Flöte

Fabian Jin
Muriel Stiefel

Oboe

Luzia Ehrbar
Jörg Ryser

Klarinette

Christopher Howard
Lukas Emmenegger

Fagott

Linus Meier
Iris Eggenschwiler

Horn

Christian Sommer
Andi Theiler
Antonio Ardielli
David Stapfer

Trompete

Roland Doldt
Rolf Schnegg
Julian Schnidder

Posaune

Matthew Machivenyika
Christoph Bucher
Marcel Oertli

Tuba

Markus Hahn

Harfe

Phyllis Barth

Pauke

Benjamin Schüle

Schlagwerk

Benno Niedermann
Barbara Collet

Impressum

Unser Dank

Die Konzerte des AKO werden ermöglicht auch dank der Beiträge unserer Partner und Sponsoren:

ETH zürich



**Universität
Zürich** UZH



**fondation
johanna
dürmüller-bol**

Ausblick

Wenn Sie das AKO bald wieder erleben möchten, haben Sie bereits im Herbst 2023 die Gelegenheit dazu: Unter dem Dirigat des neuen künstlerischen Leiters Georg Köhler spielen wir Beethoven 6. Sinfonie und ein Solistenkonzert mit einem Absolventen der ZHdK; am **08.11.2023** im **Menuhin-Forum** in **Bern** und am **10.11.2023** in der **ZHdK** in **Zürich**.

Herausgeber

Akademisches Kammerorchester Zürich
Auf der Mauer 2, 8001 Zürich
www.ako.ethz.ch

Künstlerische Leitung

Georg Köhler

Vorstand

Dorothee Schneider (Präsidentin)
Stephanie Bubenhofer (Besetzung Bläser)
Bertram Buchzik (Werbung, Website)
Nicolas Bukowiecki (Finanzen)
Manuela Jetter (Besetzung Streicher)
Linus Meier (Noten)
Tobias Metzke (Konzertorganisation)
Natalie Seidel (Werbung, Sponsoring)
Philipp Senn (Ticketing)

Texte: Werkeinführung, Orchester

Natalie Seidel

Redaktion und Grafik

Bertram Buchzik

© Akademisches Kammerorchester Zürich

